



Abb. 67 Golling, Pfarrkirche, Inneres, Chor (S. 75).

**Inneres** (Abb. 67): Elnfach und gut ausgemalt (1897). Fußboden aus roten Marmorplatten. Zweijochiges gotisches Mittelschiff, gleichhoher, wenig einspringender gotischer Chor, zwei niedrigere barocke Seitenschiffe.

Inneres  
Abb. 67

**Langhaus:** 1. Mittelschiff. Durch breite (1755 noch erweiterte) flachbogige Arkadenöffnungen mit den Seitenschiffen verbunden. Im W. unter der Empore gotische Spitzbogentür in flachbogiger Nische, ober ihr flachbogige Turmtür. Im O. in voller Höhe stumpfspitzbogiger Triumphbogen in voller Höhe, mit beiderseits abgeschrägter Leibung. An den Langwänden spitzbogige, starke Blendarkaden mit gekehlter Kante; den beiden mittleren Wandpfeilern sind halbrunde Dienste (mit Postamenten und Ringkapitälen) vorgelagert, auf denen die Rippen aufsitzen. In den beiden Ostecken und in der Nordwestecke anstatt dieser Träger Ringkonsolen mit Schilden; der südwestliche Eckdienst ist in die Empore eingebaut. Gotisches Netzgewölbe mit beiderseits gekehlten Rippen und einem ringförmigen Schlußstein mit barocker Holztaube.

Langhaus

**Westempore,** ins Westjoch eingebaut. Die alte, gewölbte, gotische Empore im Mittelschiff ist gegen Osten und an den Seiten barock erweitert. Unterwölbt ist der gotische Teil durch drei Sterngewölbejoche; die beiderseits gekehlten Rippen sitzen an der Westwand auf zwei halbachteckigen Ringkonsolen (mit Schilden an der Unterseite), im N. und S. auf zwei ähnlichen Konsolen aus rotem Marmor, die am Ablauf mit je einem roh gemeißelten Gesicht verziert sind, in der Südwestecke auf Diensten, im W. auf zwei Rundsäulen aus rotem Marmor (mit vorspringenden Postamenten und Ringkapitälen). Die drei stumpfen Spitzbogen, mit denen sich die Halle nach O. öffnet, sind im W. gekehlt, im O. reicher profiliert durch einen halben Birnstab und eine breite Hohlkehle. Im NW. ist der gemauerte Stiegenaufgang eingebaut. (Die ehemalige Maßwerkalustrade ist beseitigt.)

Westempore

Im Mittelschiff barocke Erweiterung der Empore (Holz mit Stucküberzug), mit flachem, von zwei Holzsäulen gestütztem Boden und geschwungener Brüstung. Darunter im S. und N. je ein flachbogiger Durchgang. Darüber die kleinere, ähnliche Musikempore von 1710.